

KURZ NOTIERT

Festival in Carcassonne

Bis 31. Juli verwandelt sich Carcassonne in eine Bühne. Das UNESCO-Welterbe im Süden Frankreichs wird beim Festival Off zur Kulisse für 120 Aufführungen, von denen 80 für Besucher kostenlos sind. Unter den elf Bühnen ist das Freilicht-Theater mit Platz für 3.000 Zuschauer vor den mittelalterlichen Festungsmauern wohl die schönste. Das Programm reicht von Oper über Schauspiel, Ausstellungen, Konzerte und Ballett bis zum gemeinsamen Auftritt der drei Rocklegenden, Johnny Hallyday, Eddi Mitchel und Jacques Dutronc. Infos unter www.festivaldecarcassonne.com

Party-Boote im Visier

Die Balearn-Regierung will nun auch gegen die sogenannten Party-Boote vorgehen, wie das Mallorca Magazin mitteilt. Bisher sind den Gemeinden bei Fiestas auf dem Meer die Hände gebunden. Besonders viele Party-Boot-Trips gibt es in der Bucht von Palma und dort vor allem in der Gegend von Magaluf. Für 40 bis 50 Euro genießen die meist jugendlichen Teilnehmer Snacks, Musik und reichlich Alkohol. Der Radau in Küstennähe führt zunehmend zu Beschwerden. Im Sommer 2016 sei wiederholt die Guardia Civil eingeschritten, heißt es im Mallorca Magazin. Sie habe Schiffsdokumente und Sicherheits-einrichtungen der Boote kontrolliert sowie die Besatzungen auf Alkohol überprüft.

Losgehen und genießen

Wer bei Anni Walzl auf der Winterstelleralm ankommt, hat viel hinter sich. Im sportlichsten Fall sechs Tagesetappen mit 106 Kilometern und 6.400 Höhenmetern in An- und Abstieg. Denn so lang ist der KAT Walk Alpin, der über die Grasberge der Kitzbüheler Alpen führt – immer auf der Sonnenseite von Hopfgarten im Westen bis nach St. Ulrich im Osten. Seit diesem Sommer kann der Weitwanderweg auch in kürzeren Varianten als Rundum-Sorglos-Paket mit Gepäcktransport gebucht werden: Neben der Kompakt-Version mit fünf Etappen gibt es die Möglichkeit, nur den ersten oder den letzten Teil zu gehen. Die Variante mit fünf Wandertagen und sechs Übernachtungen kostet 469 Euro. Wer die Einsteiger-Tour (die ersten drei Etappen) bucht, zahlt 259 Euro. Die Genießer-Tour (die letzten drei Etappen) kostet 299 Euro. Infos unter www.kat-walk.at

Skulpturen aus Sand

Die Arionwiese im Schweizerischen Rorschach verwandelt sich vom 12. bis 19 August in einen Sandkasten für Große. Beim 19. Internationalen Sandskulpturenfestival, dem ältesten Europas, heißt es „Survival of the fittest – Der Stärkste überlebt“. Sandskulpturen-Künstler reisen aus der ganzen Welt an, um aus 20 Tonnen Sand ihre vergänglichen Kunstwerke zu schaffen. www.sandskulpturen.ch



Vorsicht Gegenverkehr: Eine Kanutour auf der Krutynia ist ein Erlebnis. Die Route gilt als Polens schönstes Paddelrevier.

FOTO: EICHLER

POLEN

Gruselflair und Glücksgefühle

Die Reise in Polens Nordosten führt zu Nikolaus Kopernikus und Hitlers Wolfsschanze. Zu technischen Wunderwerken und sakralen Schätzen. Und zu idyllischer Natur.

VON EKKEHART EICHLER

und Boote nicht nur im Wasser, sondern auch über Land. Berg hoch und Berg wieder runter, insgesamt fünf Mal auf einem Teilstück von knapp zehn Kilometern – ähnlich wie weiland bei Klaus Kinskis Fitzcarraldo, nur dass für den hiesigen Transport niemand zu Tode geschunden wird.

Im Gegenteil: Ganz und gar umdrehend und geräuschlos landen die Schiffe huckepack auf offenen Leiterwagen und überwinden so die schiefen und geneigten Ebenen bis zum nächsten Kanalstück – immerhin insgesamt fast 100 Meter Höhenunterschied. Die Loren hängen an

einem per Wasserrad angetriebenem endlosen Seil und fahren auf Schienen gegenläufig die Ebene hinauf oder herunter – eine rundherum geniale Anlage. Errichtet vor über 150 Jahren, um Ostpreußen mit der Ostsee zu verbinden, ist sie heute dem Tourismus vorbehalten. Und zu Recht außerordentlich populär.

Noch wesentlich mehr Trubel allerdings herrscht im Wallfahrtsort Swieta Lipka (Heiligelinde). Dort brodeln der touristische Ausnahmezustand rund um die doppeltürmige Kirche, die mit ihrer südländisch anmutenden Barockfassade im backsteinigen Ostpreußen wie ein Fremdkörper wirkt.

Geschenkt! Im großartigen Gotteshaus – ein Meisterwerk des barocken Illusionismus – sind vor allem die Orgelvorführungen grandios.

Denn zum Finale tanzen hier alle Puppen zu einer schwermütigen Polonaise. Die Engel blasen Posaune, spielen Mandoline, läuten Glocken. Die Sterne drehen sich im Kreis. Der Erzengel Gabriel verneigt sich vor der Jungfrau Maria, die huldvoll mit dem Kopf nickt. Für jeweils ganze zwei Minuten wird der komplizierte und fragile Mechanismus in Gang gesetzt – ein fast 300 Jahre altes Wunder aus Musik und Mechanik, bei dem einem Hören und Se-

hen vergeht. Im besten Sinne.

Wenige Kilometer weiter ist kein Platz mehr für verspielten Zauber, die heitere Stimmung wie weggeblasen. Die Wolfsschanze bei Ketrzyn (Rastenburg) ist ein düsterer Ort tief im Wald, dessen Gänsehautflair der Faszination des Bösen entspringt – auch hierher kommen jedes Jahr ein paar hunderttausend Besucher auf der Suche nach dem gruseligen Kick.

Umgeben von Wald, Seen und jeder Menge Minen bezogen Hitler und sein militärischer Führungsstab hier vor über 75 Jahren Quartier in Bunkern mit Wänden und Decken aus meterdickem Beton. 800 Tage lang wohnte und regierte der Diktator in dieser Schaltstelle des Terrors. Von hier leitete er den Vernichtungsfeldzug gegen die Sowjetunion. Hier befahl er, Frauen und Kinder im aufständischen Warschau zu erschießen und die Stadt dem Erdboden gleichzumachen. Und hier scheiterte auch das Attentat Stauffenbergs, das Deutschland von der Nazibarbarei befreien sollte – daran erinnert eine Gedenktafel vor den Resten der Baracke, in der er die Bombe zündete.

Als im Januar 1945 die Rote Armee immer näher rückte, entschied die Naziführung das Quartier zu sprengen. Zurück blieben teils bizarr verdrehte Ruinen, die wie Urzeitkreaturen den Wald bevölkern. Überzogen von Flechten und Moos, überwuchert von Gras und Farnen. Auf dem Beton sprießen junge Birken, in den Beton fressen sich Feuchtigkeit und Unkraut – eine unwirkliche und unheimliche Atmosphäre, die man – auch wegen der Mücken – nach zwei Stunden gern und erleichtert wieder verlässt. Um sich wieder den schönen Dingen zu widmen.

Zum Beispiel der masurischen Natur: Seen über Seen – mal einsam mit Klischeekanu im Schilf, mal voller Segelboote im Wassersportrevier. Wolken über Wolken – mal strahlend weiß, mal dramatisch schwarz. Hügel über Hügel voller Mohn, Raps und Kornblumen. Alleine über Alleine mit geschlossenen grünen Dächern. Störche über Störche, die manchmal wirklich jeden Strommast im Dorf besetzen. Und nicht zuletzt Libellen über Libellen, die für die letzten Glücksgefühle auf dieser Reise sorgen – im grünen Tunnel der Krutynia, dem schönsten Paddelrevier im ganzen Land.



Dunkle Vergangenheit: Seit Januar 1945 ist Hitlers Wolfsschanze nur noch ein wüstes Ruinenfeld im Wald.

GUT ZU WISSEN

Anreise Flüge nach Warschau oder Danzig von vielen deutschen Flughäfen. Beide Städte sind aber auch gut mit der Bahn zu erreichen. Von dort weiter mit Mietwagen

Übernachtung Masuren: Hotel Mazuski Dworek, DZ/F ab 90 Euro, www.mazurskidworek.pl; Ermland: Hotel Elblag, DZ/F ab 90 Euro; www.hotelelblog.eu

Währung Zloty. Der Wechselkurs schwankt leicht um einen Betrag von 1:4. Geld kann überall in Wechselstuben getauscht und an Bankautomaten gezogen werden

Pauschal Die 8-Tage-Erlebnisreise „Danzig und Masuren zum Kennenlernen“ gibt es bei Gebeco ab 995 Euro
Reiseführer Eine gute Wahl ist

der Reiseführer „Masuren“ aus dem Trescher-Verlag, Preis: 14,99 Euro

Infos Polnisches Fremdenverkehrsamt, Tel. (0 30) 2 10 09 20, www.polen.travel/de www.polish-online.de https://mazury.travel www.masuren-online.de www.gebeco.de